

# Nachlese: Wandteppiche verbinden Himmel und Erde

## Ausstellung Juli 2009

Das war ein schöner Tag für Gieselwerder. Dreißig Jahre nachdem in den Räumen der Handwerkskammer in Kassel die erste Ausstellung der Wand- und Bildteppiche der Marburger Bildweberin Ursula Kircher (1932-2002) stattfand, öffneten sich am 22. Juli 2009 um 15 Uhr die Türen des Evangelischen Gemeindehauses in Gieselwerder zum dezentralen Ausstellungsprojekt "Wandteppiche verbinden Himmel und Erde - Wandteppiche von Ursula Kircher" des Weberei-Museums Kircher.

Die Besucher kamen sehr zahlreich und staunten über die wunderbaren Wandteppiche, die das Gemeindehaus jetzt schmücken. Abends um 19 Uhr ging es dann weiter im Haus des Gastes.



Das vormals eher nüchterne Foyer im Haus des Gastes wirkt durch diesen Wandteppich nun wesentlich einladender. Timur Kircher, Mirela Sevenich-Walter, Nora Kircher und Bürgermeister Rüdiger Henne freuen sich, dass neben dem Foyer auch der Raum 1 im Haus des Gastes durch Wandteppiche eine deutliche Aufwertung erfahren hat.

Nach einem Gongschlag und einer alten Legende, vorgetragen von Mirela Sevenich-Walter, beschrieb Bürgermeister Rüdiger Henne die sich entwickelnde Museumslandschaft Oberwesers. Die Präsentation der herrlichen Teppiche im Foyer und im Raum 1 unterstrichen dabei besonders den Namen "Haus des Gastes", welches nun noch gastlicher geworden sei. Ortsvorsteherin Hildegard Gunkel-Becker berichtete, wie es ihr gelang, die Familie Kircher mit ihrem Webereimuseumsprojekt nach Gieselwerder zu locken.



Die Zuhörer sind von den spannenden Geschichten rund um die Weberei fasziniert. Auch der Ortsvorsteherin gefällt der neue Wandschmuck.

Mit einem Vortrag über die Entwicklungsgeschichte des Wandteppichs leitete Timur B. Kircher zum eigentlichen Thema über, begleitet von Mirela Sevenich-Walter mit literarischen Leckerbissen über Wandteppiche. Aus dem Leben in der Webstube und über die Entstehungsgeschichte dieser wunderbaren Kunstwerke wusste Nora Kircher, die Tochter der Künstlerin, anschaulich zu erzählen.

Viele Fragen des interessierten Publikums schlossen sich an. Im Schlusswort dankte Hildegard Gunkel-Becker für diesen schönen Tag und für die vielfältigen Eindrücke und Erkenntnisse.